Geisenheimer Zeitung

Berufpreder Mr. 123.

General-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Gernfpreder Mr. 123.

Ericeint

wodentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag, Samstags mit bem 8-feltigen "Bluffrierten Unterhaltungsblatt". Bezugspreis: 1 . 50 & vierteljabelich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgebolt vierteliabrlich 1 . 25 &



Injectionspreis

ber 6.gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum für Geifenbeim 10 4: auswärtiger Breis 15 4. — Reflamenperis 30 4. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Rr. 2789a ber Reichopoft-Beitungelifte.

Mr.30

Für die Schriftleitung verantwortlich: Mrthur Janber in Weifenheim a. Mh.

Donnerstag den 15. März 1917.

Drud und Beriag von Arthur Jander in Geifenbeim a. Rb.

17. Jahrg

Der deutiche Schlachtenbericht.

Großes Sauptquartier, 14. Mars 1917. (BIB.) Weitlider Ariegofchauplag.

Rordlich bon Armentieres wurden englische Abtellungen burch Feuer berjagt.

Im Anere-Gebiet griffen die Engländer nachmit-lags ohne Artillerie-Borbereitung zwischen Achiet le Petit und Grevillers, nachts nach starkem Feuer beider-seit von Bucquon an; sie wurden verlustreich abge-wiesen und ließen 50 Gefangene in unserer Sand.

In der Champagne dauerten die Kampfe füdlich bon Ripont mit wechfelndem Erfolge an.

Auf dem Ofinfer der Maas scheiterten Vorstöße der Franzosen bei St. Mihiel; einer unserer Flußbosten wurde zurückgedrückt.

Deftlider Ariegefdaublah.

Front bes Generalfeldmarichalls Bring Leopold bon Bahern.

Lebhafte Borfeldtätigkeit an mehreren Stellen bivifchen Oftice und Enjeftr.

An der Rarajowsa stürmten unsere Stofftrupds Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgedehnte Winenanlagen und kehrten mit 2 Offizieren und 256 Mann als Gesangenen, mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern als Beute zurück.

Bahnhof Radziwillow, nordfilich von Brody, wurde ausgiebig mit Bomben beworfen.

Bon ber

Front des Generaloberft Erzherzog Joseph

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen ist nichts Besonderes gemeldet.

Magebonifche Front.

Mehrere französische Borftoße zwischen Ochrida-und Brespa-See blieben ergebnislos; auch starke seind-liche Angrisse nordwestlich und nördlich von Monastir schlugen sehl. An beiden Stellen erlitten die Gegner erhebliche Berluste.

Der Erfie Generalquartiermeifter Lubenborff.

Ter Gall bon Bagbab.

Das Amfterbamer "Rieutos van ben Dag" fchreibt: ig Bagdad übertreiben würde, aber daß jie som in Gedacht. Die Franzosen und Engländer haben in Generation und die Städte, die siehet außerhalb Europa noch keine feind liche Hauptstadt bestädte, die sieher außerhalb Europas eroberten, waren immer so gelegen, daß sie seine Frage der Beit war."

Die Englander in Melopotamien-

Ter englische Bericht behaubtet: "Bir blieben in enger Kühlung mit dem Feinde südlich von Bagdad. In der Nacht vom 13. März räumte der Feind die ganze Grabenlinie, wobei wir ihm auf den Fersen blieben. Es solgte ein allgemeines Borgehen auf beiden lifern des Tigris, und wir besetzen dei Tagesand der Bahnstation. Tarauf nahm die Kavallerie die Bersolgung auf, und wir de setzen nach geringem Widerstand Kotdinain. Wir machten 100 Gefangene. Tie Kanvonenboote beteiligten sich an der Bersolgung.

Seit dem 23. Februar hatten die Türken alles was von Wert war, in Bagdad zerstört oder entfernt Troydem war unsere Beute erheblich. Der Feind ließ nahmen auf dem linken lifer des Tigris 300 Mann gesangen. Die Bewohner von Bagdad nahmen uns herz-lich auf.

Bas die Türfen fagen:

Türlister Heeresbericht vom 13. März: An der Ligrisfront zogen sich unsere Truppen nach einem Rampse säblich von Bagdad am 10. März zurück und aahmen zwischen Bagdad und Samara eine neue Liellung ein

Bor großen Tagen.

Bur Rriegslage im Weften. Die große Offensive der Engländer und Franzo-en auf unserer Westsront, die schon so lange und o laut von unseren Feinden verkündet wurde, scheins unmehr greisdare Gestalt anzunehmen. Eine havas-wie dom 11. März welft auf wichtige Ereignisse in aber Aufunft bin. Und zunsere Oceresberichte der letten Tage melden madfende Gefechtstätigfeit bot berichlebenen Abichnitten unferer Befifront.

Bweieinhalb Jahre haben unsere Tapferen bem Ansurm getrott. Im letten Sommer und Herbst brach fich an bem heldenhasten Widerstand zahlenmäßig weis anterlegener Kräfte britische Zähigkeit und französische But, wöhrend gleichzeitig im sernen Südosten unsere Aberschüssigen Heresteile einen neuen Gegner berichmetteren berichmetterten.

Was unseren Feinden 1914, 1915 und 1916 nicht gelang, soll, nach ihrer Ansicht, ein neues, noch grö-geres Ausgebot von Menschen und Kriegsmaterial in biefem Jahre ihnen erringen.

Der Anftatt ju bem gewaltigen Ringen

follte die Bernichtung unferer borfpringenden Stel-lungen beiderfeits ber Unere bilben. Die meifterdaft angelegte und glänzend durchgeführte Räumung dieser zerschossenen Gräben und verwisteten Törser machte den Engländern den ersten derben Strich durch ihre Mechnung. Die Vordereitungen von Wochen wurden zunichte. Hührer und Truppen sehen sich neuen Aufgaben gegenüber, deren Bewältigung neue Entschlässe, neue zeitraubende Borbereitungen und neue Knichtseitungen von Worten.

Bie im Borjahre burch unferen Angriff auf Berdin, so sind wir jest durch diese Magnahme, die der erstarrten Front eine größere Beweglichkeit gibt, ausgeren Feinden zuworgekommen. Wieder haben wir die Initiative ergriffen. In der Presse unserer Feinde kommen denn auch ihre Neberraschung und ihr Unbehagen deutlich zum Ausbruck.

bagen beutlich jum Ausbruck.

Sehen wir schon bei dem für die Gesamtstont cecht geringsügigen Ausweichen den diese günstigen Folgen in solch ausgesprochener Weise, so drängt sich unwilkürlich die Frage auf, die auch unsere Feinde schon kellen: Wie würde sich die Lage gestalten, wenn im größeren Umfang von dieser neuen Kampfform Gebrauch gemacht würde? Müsten nicht dadurch in vermehrtem Wase die Schwierigkeiten für unsere Begner wachsen, unsere Aussichten sich bessern? Wir wollen nicht in den Fehler unserer Feinde versalien, im voraus Lorbeeren zu pflücken, aber wir dürssen, im voraus Lorbeeren zu pflücken, aber wir dürssen, im voraus Lorbeeren zu pflücken, aber wir dürssen und müssen einer Tatjacke ins Auge blicken, die sich plöhlich vor uns zeigt und eine Fülle von Entwicklungsmöglichkeiten in sich dirgt: Freilich würde sine solche krategische Bertürzung der Front einen teil des von uns besetzten Gebietes preisgeben.

Wer an der hand der täglich eingehenden Heesesberichte sorgsam sede keine Beränderung an unserer Westfront mit dem Jirkel nachpräft und sich dermist, in dieser erstarrten Form des Stellungslambses des Krieges höchste und letzte Ausgestaltung zu erblichen, der soll sich an die Tage erinnern, als der geldmarschall hindenburg ohne Aldficht auf Stimmungen und Bedenken in meisterhafter Beise 1914 unsere deere aus Volen zurüdführte und 1916 schwache Kräfte nach Stebenbürgen ausweichen ließ, um ben Feind zu der von ihm gewählten Stunde und an der von ihm zewollten Stelle um so vernichtender zu schlaaen.

Vor Riesenkämpfen im Westen.

Der Meifter ber größten Bernichtungöfchlacht handelt jest im Weften.

Der Major a. D. G. Moraht veröffentlicht im Berliner Lageblatt eine Betrachtung, die von mehr als einem Gesichtspunkte von Belang ist.

Bunachst behandelt er Die "tattische Frontver-fürzung" im Besten. Er greift Dabei gurud auf Das Bort Moltses vom Jahre 1865:

"Es bereint sich bie ftrategische Offensibe sehr wohl mit ber taktischen Berteidigung, und umgekehrt sindet die strategische Tefensibe in der Nahe ihrer Stüphunkte und hilfsmittel die für das angriffsweise Befecht notige Freiheit."

Dann beruft er sich gegensiber ber Befürchtung vor einem Brestigeverluft auf die Engländer in Gallipoli und auf das elastische Zurückbiegen Sindenburgs vor der Beichsellinie, als die "Dambswalze" unser Drahtmes bei Festverharren zu sprengen drohte, und bei beit beite auf tont in begug auf bas

200? und wann?

ber tommenben Dinge folgendes:

per tommenden Linge solgendes:

"Barum sollten wir den westlichen Feinden nicht ein Rätsel ausgeben, dei dessen Wosung sie zu raten haben, wo der Raum ist, in welchem wir eine strategische Frontverstätzung vornehmen könnten, unt wann die Zeit dasst von uns initiativ gewählt wird? Las würde dem Obersten Kriegsrat so viel zu kun geben, daß er auf das Redenhalten verzichten müste. So, meine ich, liegt gar kein Bedenten vor den Feind an irgend einer Stelle der langen Weststrate vor eine strategische Beetlützung der Front zu stellen. Was uns anlangt, so tönnen wir sa vertrauen, daß "in dem Rebel der Ungewißheit eines gewiß ist — "in dem Rebel der ingewißheit eines gewiß ist — der eigene Entschluß". Die Anlieuftfan sie vie goveren Truppengunter", weige viejes Wort embhält, war das Glaubensbekenntnis Moltkes, und es bleibt unabhängig vom Wandel der Zeiten. Hat hindenburg dafür nicht bei Tannenberg den Beweis gesliefert? Sein Entschluß, den vielsach überlegenen Heeren der Anssende Vollage in der unterhende Vollage in der unterhende Vollage in der unterhende Vollage ieher Tage. Hindenburg ließ Teile seines Keinen Hotlage jener Tage. Hindenburg ließ Teile seines Keinen Hotlage jener Tage. Hindenburg ließ Teile seines Keinen Hotlage jener Tage. Dindenburg ließ Teile seines Keinen Hotlage jener Tage. Nindenburg ließ Teile seines Keinen Keinschluß aus unserem Künfzug, aus Umgruppterungen hinter unsgere Kampsstam zu gewinnen. Aus Kachhutgesechten, aus unserem Künfzug, aus Umgruppterungen hinter unsgere Kampsstont wurde jene Lage für den Feind geschäften, die eine Jwangsstage darstellte. Hindenburg rief sie hervor, und Samssand arbeitete ihm, ohne es zu wissen, in die Hand. Ueber das Werden der Lage zwissen dem '24. und 28. August 1914 schreidt Stegemann:

"Micht mehr im Angriff, sondern in der Berteidigung besanden sich, auf engem Raum zus sammen gedrest, Samsanows drei Korps, die seht mit Schreden gewahr wurden, daß hinter ihnen Seen und Sümpse lauerten, und die Rüczugslinien über Soldau und Reidenburg auf Mlawa schon abgeschnitz

Daran soll erinnert werden. Derselbe Meister, welcher "die größte Bernichtungsschlacht der Weister "die größte Bernichtungsschlacht der Weltgeschichte schlag, handelt jeut im Westen. Waszeben wir denn auf bei einer größeren Frontverklitzung? Eine Büsse. Für den nachfolgenden Feindein Bormarschgelände, so schlimm und verhängnisvoll, wie nur je eines war. Und was gewinnen wir? Wir derlassen Stellungen, die vielsach ihre Entstehung dem Augendlich verbanken, als der englischstranzösische Truck im Herbst 1914 zum Stehen kam. Sie sind nicht alle "plan mäßig" ausgesucht, besissen neben Borsteilen auch Nachteile. Errafegische Gesichtspunkte mußten damals hier und da vor den augenblicklichen Unssehen damals hier und da vor den augenblicklichen Unssehen der Takist zuräcksehen, und der Abbruch unserer Offenside erheischte zunächst, den Feind zu nötigen, seiner Flut die Ebbe folgen zu lassen. Warum nicht einen

Tamm auf befferem Boden erbauen, venn jest geit und Kraft bazu vorhanden sind? Auch das wurde zu ben "Aushilfen" gehören, an benen Molte so reich war, und hindenburg, der Schuler Moltes, nicht minder. Sparen wir nicht an Kraft Moltkes, nicht minder. Sparen wir nicht an Kraft bei einer genialen Frontverfürzung, wie Dindendurg und Ludendorff sie allein ausführen könnten? Rehmen wir nicht dadurch zu an konzentrierter Kraft, venn neue Stellungen gegen die vielsache Neberlegenzeit der Allierten mit geringeren Mitteln gezialten werden können? Solche Desensive "schwebt nicht in der Ungewischeit", schreibt Clausewig. Und Hindensurg versieht es, anstatt "mit Bilnschen und Hoffmunszen, mit gegebenen Größen zu rechnen", ebenso wie Moltke, als er seinen Kriegsplan im Jahre 1866 verfolgte. Die Hauptsche aber bleibt: Für die kritische Phase des westlichen Krieges würden wir durch eine prößere Frontverkürzung es leichter haben, "die Bers größere Frontverfürzung es leichter haben, "die Becs inigung aller Streitfrafte für bie Sauptents cheidung anzubahnen, nicht raumlich, unmittelbar vor ber Schlacht, fondern in ihr, aus breiter Front ber-

Revolutions-Wetterleuchten.

Was ber Auflofung Der Zuma borausging.

In ber zweiten Dumafigung, die recht eigent-ich die Ursache ber gewaltsamen Beseitigung Dieses insisien Parlaments gab, bat es Szenen gegeben, die mf einen

grengentofen Dag im Innern

findeuten. Rachdem ber Kadettenführer (Freifinns-ührer) Miljulow bereits überaus icharf gesprochen atte, führte ber Sprecher ber Arbeitspartei Re-enstij aus:

"Man erzählt uns, daß die Kräfte des Heindes m Abnehmen sind, aber auch wir werden schwach. die Stimmung der Bolksnassen sinkt mit unheimlicher kascheit, wir erleben in unserem Baterlande eine wich nie dagewesene Berwirrung. Tas ganze Birtchastsleben des Landes ift ruiniert, es ist so weit gekommen, daß die Kohlentransporte zwischen den eine elnen Gondernements don bewassneten Wacheabtelungen beschützt werden mußten. Wir besinden uns in em gleichen Justande wie

Paris vor ber groffen Revolution;

iberall Desorganisation und Demoralisation. Stürmer, tittich und Brotopopow seigen die Arbeit Suchoms inows sort. Dieser desorganisierte den Bertetdiungsapparat, sene desorganisierte die Birtschaft des andes. Protopopow zerkorte die Drganisation des gesellschaftlichen Lebens und brachte die Frese in einen Austand vollkommener Stummbelt. Das Aransportwesen ist vollkommen desorganistert, die sindustrie vernichtet, die Regierung verwirklicht die the orie der Antimissiaristen, den Krieg auch Desorganisation und Berstörung unmöglich zu

Rerenofij wendet fich gegen bie imperialiftifchen Aricasziele

es progressiven Blodes: Ihr wollt als Resultat des trieges Konstantino pe I, aber die anarchische ätigseit der Regierung schafft ganz andere Resultate; ie Zeit ist vorbei, da man aus unserem Lande einen dryganismus schaffen konnte, der imstande gewesen wäre, delbentaten zu vollsühren. Ihr scharet euch um das sbeal des Imperialismus, im Berein mit der Regieung bauet ihr Utopien und strebet unerreichbaren Ziegen zu, phne die Lage des Landes zu bedenken. Nach en au, ohne die Lage bes Landes gu bebenfen. Rach drei Jahren ist es endlich Beit, diese Ziele zu liqut dieren, wir mussen Bedingungen schaffen, daß unser Boll seine Meinung frei heraussagen darf, wie ir Deutschland und England."

Die Schuld treibt ihn hinaus.

Ter gemeingefährliche Gefelle, der Rugland ir biefe bofen inneren Birren geftfirst hat, fieht feir Berhangnis naben und nimmt "frangofifchen Ab.

ichied": Stodholm, 13. Mars. In Helfingfors (Finn land) liefen am Connabend Gerfichte um, bag ber eng lifde Botichafter Buchanan in Betersburg wegen ber Unruhen für ben Fall ber Rotwendigfeis bes Berlaffens von Beiersburg mehrere Wohnunger in Selfingfors gemietet habe.

Brudensprengung burd ruffifde Revolutionare. "Stodholms Tagen Dhheter" daß die Effenbahnbrilde fiber ben Rewafing, bas Ber bindungeglied swiften bem finnlandiften und ruf-

iffen Gifenbahnnet, bon ruffifden Revolutionaren zesprengt worden ift.

Carlina late

Dittatur in Rugland.

Awei Kaiferliche Gelaffe ordnen die Aufhebung der Sigung ber Reichsbuma und bes Reicherats bom 11. Marg ab, und ihre Wieberaufnahme im April 1917 ober fpater, ben außerorbentlichen Umftanden ents sprechend, an.

Das heißt auf beutsch: bas Gesetz ift auch ber Form nach ausgeschaltet, Kosakenpeitsche und Gewehre übernehmen offen bie herrichaft gegen ben "inneren Feind", das Boll. Bie lange wohl werden die gegenwärtigen Machthaber bie gahrende Revolution mit Blut und Baffen niederhalten tonnen?

"Gutartige" Ctraffentumulte.

Die Bierverbandspreffe fucht die Buftande in Rugland in rofigftem Lichte barguftellen. Go behauptet bas angeblich liberale Londoner Spiegburgerblatt "Daily Chronicle":

"Nach einer gewissenhaften Untersuchung stellt sich seboch heraus, daß teine Fälle befannt geworden sind, daß Bersonen hungern mußten (?), auch feine Fälle von ernster Unterernährung (?) vorgesommen sind. Die Unruhen zeigten sich in der Form von Straßenkundgebungen in einem außerordentlich gutartigen (!) Charafter. Die Menge, meistens Frauen und Kinder, durchzieht die Straßen; nur wenige Arbeiter sind unter ihnen. Das gehlen bes Botta macht, bag bie Menge gut gefinnt bleibt. In ber Rabe bes Mostauer Bahnhofs in Betersburg traktieren die Leute die Kosafen mit Beig brot und Zigaretten. Die setige Bewegung hat nichts von einer Revolution an sich."

Bie's wirklich anöficht.

Wie die liberale "Rjetfch" erfährt, hat Bar Ri-tolaus ben Bertretern ber Provingorganisatoren ber monarchiftifchen Bartet erlaubt, bemnachft eine Lan-besversammlung abzuhalten. Das Gerficht erregte großes Auffeben, weil ein gleiches Anfuchen ber fibrigen Barteien foroff abgewiefen worben war.

Der Rar abbelliert bamit bereits an bas Bolt! Budabest, 13. März. "Kelest Ertesitö" melbet aus Petersburg: Bar Rikolaus hat telegraphisch ange-ordnet, daß wegen der mohammedanischen Unruhen in Mittelasien über die Bezirke Turgaj und Kustanaj der Kriegszustand verhängt werde. Im Gebiet von Turgaj haben fich icon bei Beginn des türfifchen Brieges unter ber mohammedanifchen Bebollerung Beiden bon revolutionarer Stimmung gezeigt, die jest endlich jum Musbruch fam.

Sturmangriff babeim.

Worte gur fechfien Rriegsanleibe. Bon Rubolph Strat.

Trauffen im Felde liegen fich tampfbereit bie Seere zegeniber, nachdem wahnwiziger Dünkel und selbstmör berischer Hohn unserer Feinde die Großmut des deut-ichen Friedensangebotes beantwortet. Es ist die Stille por dem Sturm. Die Welt halt den Namen an. Rie-nand kann wissen, wann und in welcher Richtung der neue deutsche Wetterstrahl flammen wird.

Alber mahrend an der Front der Schleier der Zu-funft über dem Kommenden ruht, bereitet sich innen in Teutschland vor aller Augen eine große Früh-jahrsoffensibe vor. Das dürfen unsere Feinde nicht nur ersahren! Das sollen sie ersahren und werden es: ben neuen, vielmillionenfachen Aufmarich berer, bie nicht Waffen tragen, mit ihrem Scherflein fur bas Baterland und feine neue Ariegsanleife.

Das unerfreuliche Gedränge vor den Lebensmit-kelladen ift längst abgestellt. Aber jeht möchte jeder, ver es mit Deutschland gut meint, gleich Faust sagen "Solch ein Getummel möcht' ich feben,

Liuf freiem Grund mit freiem Bolle stehn." Ein Getümmel und einen Andrang überall in veutschen Landen, wo das Reich ruft, wo die Zeich-aungen zur Kriegsanseihe aufliegen, eine Menschen-insammlung vor jedem Bankschafter, jeder Postanschaft, jeder Sparkasse, einen edlen Wettstreit, wer am rasche-ten am krobesten nach sainen Witteln zur raschten ten, am frohesten, nach feinen Mitteln am reichsten

Tas ift ber Sturmangriff der Sparer baheim au sie sechste Kriegsanleihe! An der Front heist es vor schwerem Werk: "Freiwillige vor!" Und so gui beier Rus nie ungehört verhalten wird, so lange es ein deutsches Heer gibt, so gut wird er daheim nie vergebens erflingen, so lange das deutsche Boll be-steht! An diesem Sturmangriff der Kriegsanleihe kann fich jeder als Freiwilliger beteiligen: ber fleinfte Bube tann die Trommel schlagen, die Frauen können mit ins geld, die Mädel können die Fahne schwingen, die Gebrechlichen und die Greise können in dieser ifrühjahrsoffenfive ber Beimat mitmarfchieren. Das ift bie fowerfte und ernftefte Cba.ine Beit bes Krieges braufen, Die ftumme Stunde bor bem Sturm. Wer baheim mit feinem Beichnungeschein am Angriff auf ben Feind teilnimmt, ber folagt nicht fein Leben in Die Change wie die Belben an ber Front, dem bedroben nicht Maschinengewehre, Bolfsgruben und Flattermi-nen sein Augenlicht und seine geraden Glieder, der opfert nicht einmal seine Habe. Denn was er dem Batersande gab, das gibt ihm das Batersand reichlich wieder, in baren und in höheren Werten.

So foll es, wenn jest bie Aufruje für bie neue Rriegsanleihe ericheinen, wie ein eleftrifcher Schlag in feden fahren: Bormarts! In Reih' und Glied! Da hinten, in ber endlosen Linie, ift noch ein Blag frei! Das ift unserer! Da fiell' Dich bin! Wer feinen Beichnungofdein unterschreibt, ber verbrieft und befiegelt bamit die Urfunde feines felfenfesten Glau-bens an Deutschland! Der tann nachher getroft, ja ftold, von sich sagen: Auch ich hab' meine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit getan! Auch ich war beim Sturm dabei! Ich kann jedem anderen Deutschen frei ins Auge sehen! Ich hab' mitgeholfen, zu siegen!

Tenn nochmals: wer Kriegsanleihe zeichnet, ber tut damit nichts anderes, als dag er feiner unerschutterliden Ruberficht auf ben beutiden Siea Ausbrud

Heute

beginnt für une Dabeimgebliebenen von neuem die Möglichteit, unfern Brüdern und Göhnen im Belde gu helfen und das fiegreiche Ende Des Rrieges gu befchleunigen!

Verwandell Euer Geld in U. Boote,

in Gtachelbrabt, in Gefchühe und Granaten, in Dafdinengewehre und Patronen, und 3hr erhaltet Dadurch das Leben unfrer Belben an der Front!

Es gilt, unfern Seinden burd das Unleibe Ergebnis gu beweifen, Daß Deutschlande wirtschaftliche Rraft ungeschwächt ift, Damit fie den Dut und die hoffnung verlieren, une jemale niederzwingen su fonnen!

Leibe jeder, foviel er tann, bem Baterlande, jeder nach feinen Rraften: ber Reiche viel, der Mermere meniger; feblen Darf feiner!

> Mufgur Beidnung ber 6. Rriegeanleibel

gibi! Und eben in dieser Zubersicht Negt der Sieg und im Sieg wieder die äußere und innere Beloh-nung für alle Opferwilligkeit. Es ist ein Kreislauf: wir brauchen das Geld zum Sieg, und durch den Sieg triegen wir das Geld zurück. Son denen zurück, auf denen nicht nur die Blutschuld, sondern auch die Weldfculb biefes furchtbaren Krieges erbrudenb laftet

Geldschuld dieses furchtbaren Krieges erdrückend lastet — von unseren Feinden.

Tarum ist die deutsche Kriegsanleihe seht die beste Geldanlage der Welt, weil sie sich auf die unsüberwindlichste Kraft der Welt, die deutschen Wassen, stütt! Die Erde bebt, Throne stürzen, Känder zerschellen — aber die Welt ruht, nach Friedrichs des Großen Ausspruch, nicht sesten den Schultern des Atlas, als Teutschland auf seinem Heer. Weiwiel Sorgen hat seht der, der in Friedenszeiten sein Geld in dem nun ringsum seindlichen Ausland anlegte! Weres seitt daheim an Kaiser und Reich leiht, geht sicher! Denn Deutschland kann ja nicht ärmer werden! Dassür sorgen, der uns durch seine Blodade die Zusuhr den außen und damit die Zahlung nach außen sperrt. So freist das Geld in Teutschland selber wie das Blut in einem karsen Körper. Kur daß der deutsche Kiesenkörper setz, in der Anstrengung des Kampses, tieser atmet als sonst und daher die Blutwelle rascher und beiser umläust. Aber ihre Wenge bleibt die gleiche. Das Deutsche Reich versiert nichts don seiner Iebendigen Krast. lebendigen Kraft.

Sturmangriff daheim! Der Beichnungsichein bie Sandgranate bes heimtambfers! Sage feiner: mich tommt es nicht an!" Benn jeber unferer m nen Helbgrauen so dückte, wo bliebe dann die From Wie alles Leben sich aus der Zelle entwicklit, so ruht auch der Staat millionensach auf der mit stopisch kleinen Kraft des Einzelnen. Es ist wie der Nagelung unserer Kriegswahrzeichen: jeder gelne der vielen taufend eisernen Rägel ist wie Aber in ihrer Gesamtheit umfangen sie das Geb das sie schützen, mit einem ehernen Panzer. So auch Germania jetzt, nach dem Wort des Kaisers, Stahl werden! Draußen und drinnen!

Bum Kriegführen gehört Geld, Geld und noch Geld, sagt der alte Spruch. Wir wissen, daß auch w dazu gehört: Kohle und Eisen, chemisches Laborator und ber Pflug bes Landmannes! Wir berfallen : in ben Gehler ber Englander und ihres Llond Gen für ben die Welt nur ein großes Rechenezembel hinter feinen Riefentafeln voll Ziffern birgt fich englische geistige und sittliche Leere, gahnt die britse Abwesenheit jeder höheren menschlichen Empfindum Für uns Deutsche sind die Zahlen weniger und gleich mehr: sie sind uns wie alle Tinge dieser große Zeit ein Gleichnis. Ein Gleichnis für den ungebroßen Dpfermut, die eherne Kampfesstärke, den stürme den Siegeswillen des Volkes der Volker von feurme den Siegeswillen des Bolfes der Bölfer, unseres der ichen Baterlandes! Der unwiderstehliche Sturmante MIL-Leutschlands, das deutsche hurra aus dem Am von Hoch und Riedrig, Kord und Süd, Stadt w Land, Alt und Jung, Arm und Beich soll auch die ne Kriegsanleihe umbraufen und tragen jum beutide Sieg und beutschen Grieben!

Alber man hat fich wohl gefagt: 300 Milliam hat Teutichland nur Mationalvermogen, 540 Mill ben haben Frankreich und England nicht einmal, hat es feinen Bwed, noch mehr zu forbern.

England vor Renwahlen?

Bachfende innere Schwierigfeiten.

Die Babricheinlichteit einer Auflöfung bes er lischen Unterhauses ist in den lehten Tagen erhebt, näher gerückt. Auch in gewissen Kreisen der Arbeite Partei ist die Opposition gegen Lloyd George Bachsen begriffen. Die parlamentarische Untersuchn über die immer schilmer werdende Polizeiwirsch verlangt befonders über bie Musweifung einer anhl Arbeiterfilhrer aus bem Clybegebiet, mo unter Arbeitern auf ben Werften agitiert wird, eine Uni fuchung

Die Llohd. George-Gruppe ift entichloffen. Ungriffen die Stirn gu bieten und ift fibergeugt,

Neuwahlen eine gewaltige Mehrheit für fie (?) ergeben murben. Die Arbeiter-Bartei durch Gewährung einer Angahl neuer Unterhaus und verftärfte Bertretung in bem Rabinett gewon-werben. Der Zeitungslord Rortheliffe befürwern eine Bertagung bes Unterhaufes, anscheinend ruffifchem Mufter.

Die irische Frage bleibt weiter eine schweben Gefahr, da der ehemalige Ulsterrebell und Frenträter, jetzige Marineminister Carfon unverant teine Lugeständnisse an die Fren bezüglich ber no irifchen Broving Ulfter gulagt.

Militärverwaltung in Frland.

Rach Reutermelbungen aus London wurde Boft. und Telegraphenverkehr nach Irland am Mara abende ber britifchen Dilitar verwaltung terftellt. Für Reifen nach Irland ift am gleichen I ber Militar. Bag. 3 mang eingeführt worden.

Gerard bei Wilfon.

Wilfon bor ber Aufflarung.

Dem französischen Depeschenbureau "Agence bas" zufolge meldet die Barifer Ausgabe bes "Abhort herald" aus Newhort:

Gerard wird mit bem Brafibenten Bilfon 2 nerstag eine Unterredung haben und Ende Boche mit den Mitgliedern der Senatstommiffion !!

Gin Gifenbahnerftreif beunruhigte dieser Tage die Rewhorter Borfe, Die Bafhingtoner Regierung nicht minder. Es erfo in Berten der Eisenbahnen ftarfes Angebot info der Erstärung der Berireter der Eisenbahnarbei Organisationen, die sich dahin aussprachen, das Eisenbahnangestellten in den Streit eintreten m den, falls nicht die Streitigkeiten fiber den ach ift big en Arbeitstag beigelegt würden. Unter Dedigen und Interventionen konnte sich später eine bolung durchsehen, zumal auch Prasident Wills fich bemubte, ben Musftand abzumenben.

Der Rrieg zur Gee.

Was alles als Bersuchstarnidel misbraucht wir "Lloyds Weelly News" meldet aus Corf: I be lgische Silfsschiff, "Storstad", ein northsches Fahrzeug, ist von einem deutschen Untersetzeicheltem Tage ohne Warnung versen Intersetzebei hellem Tage ohne Warnung versen It worder Kapitan erstärte, daß die Deutschen die die Abzeichen auf den Seiten des Schiffes deutsich setonnten. Er habe den beutschen Besehlshaber beten, die Boote zu schleden, doch habe dieser kantwort gegeben, sei weggesahren und habe zu kobegonnen. Einige Geschosse seien und habe zu kobegonnen. Einige Geschosse sein in gesahrdrade Mähe der Boote gesallen. Zwei Boote mit eine Wann werden vermist. Die "Storstad" ist das Sadan 29. Mai 1914 den Tampfer "Empreß of land" bei einem Zusammenstoß in den Grund bodre. Hübsche Geschichte! Allem Anschein nach eine Bersensung im Sperrgediet den dann aber wat sein ungewarntes Versenken, da vor dem Besatzeite ungewarntes Versenken, da vor dem Besatzeite des Sperrgediets grund fählich gewarnt ih Schiffe, die das Sperrgediet besahren, dies auf dies Besatzeites Grund Besatzen ih Schiffe, die das Sperrgediet besahren, dies auf Vilsschiffe dorthin sendet, dann ist das ein recht volles Beginnen. Bas alles als Berinchstarnidel migbraucht wir

poles Beginnen.

Der Bafen von Marfeille ftill. Wie aus Bafel gemelbet wird, hat eine Bebetionsfirma, die in Marfeille und Borbeaut gleberlassung besitt, die Riederlassung in Marfeist auslösen massen, da der Handeleversehr im Hafet von Marseille seit dem verschärften U-Bootkrieg fas von Ratifeite fet bet. Der Leiter der Riederlassing gänlich ausgehört hat. Der Leiter der Riederlassing wurde nach Bordeaux verseht, weil dort angeblich nod verfaltnismäßig reger Bertehr herriche.

Startoffelloje Zage.

Der "Times" zufolge ist in England die Kar-wschladt so hoch gestiegen, daß die Einführung verinseiner fartosselloser Tage in der Woche bedorsteht leichener kartosselloser Tage in der Woche bedorsteht die englischen Kartosselloser Totte sind er. Ich bit. Was in einzelnen Dörfern noch vorhander ist wird von den Bauern zurückgehalten, um noch höbere Bucherpreise zu erzielen. Sogar Londoner Lagarette können nicht mehr mit Kartosseln versorgingeben. merben.

Preußischer Landtag. gas Abgeordneienhans über bas herrenhans.

- Berlin, 14. Mary. Las Albgeordnetenhaus verhandelte fiber ben

Saushaltsplan Des herrenhaufes. Abg. Dr. Borid (Bentr.): Bei ber Diatenvorlage pet bas Derrenhaus bas Unglud angerichtet, eine gang involitische Frage zu einem hochbolitischen Fall zu pfalten. Man hat mit Kanonen nach Spaken ge-toffen. Freie Fahrt innerhalb ihres Baterlandes hadollen. Preie gaber innerhalb ihres Baterlandes has sen die Abgeordneten in Bahern, Württemberg, Baden, Johjen und Oldenburg. Run hat die Regierung die Freifahrt bewilligt und einen Gesehentwurf einge-stadt, der die ganze Sache so wie im Reichstag tegelte. Die Diäten sind auf 3000 Mark hauschaliert porden. Der herr im anderen Saufe befürchtet babon Berufsparlamentarismus und parlamentarifche Rebenregierung. Redner geht ausführlich auf die Rede des Abg. Grafen York im Herrenhause ein. Unser Ber-ramen dum Herrenhause ist stark, aber sehr stark erschütlert morben.

Abg Dr. Friedberg (natlib.): Die Ablehnung bes Distengesetes ist eine ganz besondere Unböslichkeit und ist durch ihre Begründung ein Schlag gegen das Ab-perdnetenhaus. Die Rede des Grafen Port zeigt die some Abneigung dieser Herren gegen jede Art bei Höftsbertretung. Mit dem Grundsah, daß man mit unserem Recht eine Ausgleichung des Reiches an Preuden fordern könne als umgekehrt. kann man keine mostifikan Erscherungen im Tenkt. miliden Eroberungen in Teutschland machen. Dieser Lindpunkt ist übel angebrachter Bartikularismus. Die tonze Berordnung, auf der das Herrenhaus beruht, if mitbem flaren Wortlaut der Berfaffung nicht vereinbar

Mit diesem Herrenhaus ist nicht zu arbeiten. Abg. von Kardorff (freikonf.) wendet sich gleichselbs gegen das herrenhaus. Mit diesem Geist haber wir nichts zu tun.

Abg. Bachnice (fortschr. Sp.): Tie Dictenbor leze war nur der Anlag. Tas Ziel war der Kamp gegen die Renorientierung. Engere Hühlung zwisches Parlament und Regierung ist notwendig. Man sollt meir Minister aus den Reihen der Parlamentarie

Ministerpräsident von Bechmann hollweg: Di Wichnung ber Liatenvorlage war bas gute Rech bei berrenhaufes. Tag es von biefem Recht Gebraud macht hat und die Form, in der es davon Gebraud machte, bedauere ich. Lius meiner Stellung gu ben all gemeinen politischen Fragen ergibt fich vielleicht eit Gegensat zu ben Anschauungen bes Herrenhauses. Go Bin die febr fcarfe und bittere Rritit am Beichstag mis ich auch hier Wiberspruch erheben. Der Reichs am tor ich auch hier kriegsjahren Baterland und Boll ng Linste geleistet, wie noch sein anderes Barlament der 1 Is Gelt. Das Erleben dieses Aricaes muß und wird 12 einer Umgestaltung unseres innerpolitischen Lebens 12 einer Umgestaltung unseres innerpolitischen Lebens mancher Begiehung führen, allen Biberftanben gum Etos. Gur Die Linke ift ber Rernpuntt ber Gache tie Reform des preußischen Bahlrechts. Die Staatsrezierung wird eine solche vorschlagen. Aber im Krieg
ift sie unmöglich, weil wir in einer solchen Zeit innere dampfe nicht ertragen können. Für mich ist der Kern-enkt dies: Wir brauchen nach dem Kriege eine starke wemärtige Politik, gestütt auf die innere Stärke des Bolkes. Sie ist nur durchzusühren, wenn die politiden Rechte ber Gesamtheit bes Bolles, auch ber brei-ma Maffen, freudige Mitwirfung ermöglichen. Webe ben Staatsmann, der die Zeichen der Zeit nicht or-lennt, der glaubt, daß er nach dieser Weltfriegs-tatastrobhe wieder anknüpfen könne an dem, was vor-

Abg. Leinert (Gog.) fpricht gegen bas herren-

Albg, von Hehdebrand und der Lasa (kons.): Tie wie Zeit, die heraussieht, wird neue Aufgaben brinzen. Wir brauchen dabei die Anlehnung an die ge-landen Grundlagen der Bergangenheit. Wir sind ganz wiste, daß man sortschreitet. Aber ein Faktor kann nicht schaben, der einen mäßigenden Einfluß aus-

Albg. Abolf Hoffmann (Soz. Arb.): Im Kriege be-immt bas Bolk immer Bersprechungen. Dann aber wit es: Bethmann — geht man! Das Herrenhaus ist dans der Abgelegten und Ausrangierten. Dan oft follte bon biefem Blinddarm operiert werben mit biefer galvanisierten Leichenkammer! (Drd.

dungsruf.)
Die Aussprache schließt. Der Haushaltsplan des derrenhauses wird er led igt. Lamit ist die zweite ein ng des Staatshaushaltsplanes been det.

votales und Provinzielles.

Beifenheim, 14, Mary. Die Birfungen bes neuen Olliedienftgesches machen fich bereits in weiten Rreifen fühlindeffen herrichen über die Gesches-Borichrifte noch mancherlei Unkenntnis und Unklarheiten, sodaß es geboten cheint, bezüglich ber Onrchführung des neuen Gesehes miliarung zu schaffen. In vaterländischen Interesse haben beshalb der Königl. Landrat des Rheingaukreises, der Laufen Berein Mittel-Rheingau, der Hansabund und der Justensein vom Koten Kreuz für den Rheingaukreis tutdlossen, am Dien stag den 20. März pünktlich in hotel Germania in Geisen heim einen krulichen Mortrae stettsinden zu lassen, in welchem fentlichen Bortrag ftatifinden zu laffen, in welchem ber Beneralfecreftar Richard Baum, Franffurt uber bie Durch führung bes Baterlanbifden

Silfsdienft-Bejeges fprechen wird. Der Gintritt ift vollständig frei, fodaß niemand verfaumen follte, ben febr zeitgemäßen Bortrag zu besuchen, umsomehr noch weil nach bem Bortrag Gelegenheit jur Stellung von Fragen

an ben Rebner gegeben wird,

* Geifenheim, 14. Marg. Muf Beranlaffung bes Raufm. Bereins Mittel-Mheingau iprach am letten Same. tag im Gaale ber Bermania Betr Dr. Grothe, Leipzig über ben turlifden Kriegeichauplat unter Borführung von Licht-bilbern. Berr Dr. Grothe, ber Land und Leute in ben turfifchen Territorien burch feine Reifen eingebend fennen lernte, prach in anregender Beife über ben beutschen Ginfluß, der uns por allen Dingen burch die Schaffung ber Bagdadbahn in der Turfei geltend gemacht habe und burch welche Sandel und Bandel in ben einzelnen Gebietsteilen wefentlich gefordert murde. Das Land ift für Die weftliche Rultur in jeder Beife juganglich und ber beutiche Ginfluß wird in ber Folge noch gefundere Refultate erhoffen tonnen. Das große Bert ber Bemafferung bes fühmeftlichen Rleinaffens bas mit beutidem Gelb ine Leben gerufen murbe ift vorbildlich und hat uns ben Reid unferer Feinde erregt Die Lichtbilber welche jur Borführung gelangten zeigten Schonheiten ber zuififchen Bandoftrichen Beife bag man feine Freude baran haben tonnte. Befonbers ift Mejopotamien, Die Rornfamme, bes Drients ermahnt welches immer noch im Dornroschen Schlaf traumt und ber Mufichlieftung burch bie weftliche Rultur harrt. Bon Mesopotamien ift noch viel zu erwarten Der Bortragende, ber auf Bunich ber Militarbeboide feinen Bortrag nicht auf Rriegerifche-Erreigniffe ausdehnte' erntete reichen Beifall für feine intereffanten Musführungen

. 6. Rriegeanleihe. An der Beichnung auf Die 6' Rriegsanleihe merben fich wie in bisberiger Beife beteiligen: Die Raffauifche Landesbant mit Dit. 5 Dillionen, Die Raffauifche Spartaffe mit Dit. 20 Millionen, ber Begirts. verband bes Regierungsbezirts Biesbaden mit Dit.

5 Millionen.

+ revenumtteltarten. Der preufifche Minifter bes Innern hat folgenden Erlag an die Regierungs. präsidenten gerichtet: "Es ift verschiedentlich darüber Rlage geführt worden, daß ortsfremden Bersonen bei ber Ausgabe von Lebensmittelfarten von den Auf. enthaltsgemeinden Schwierigfeiten bereitet werben, auch venn eine ordnungsmäßige Abmeldung am Wohnorte nachgewiesen wird. Es handelt sich in diesen Fällen sieifach um Angehörige von Kriegern, die zu Bervandten gezogen sind. Als Begründung für die Weigerung foll vielfach angegeben werben. Die Beiterverorgung muffe bort erfolgen, wo die Steuern bezahlt purden. Es bedarf leiner Ermannung, daß biefer Btandpuntt falich ift und bag die ortsanwefende Besolferung überall nach ben bestehenben Bestimmungen

+ Gur Die Chiller im Baterlandifden Gitfebienft jat der preußische Unterrichtsminister bestimmt, daß die Schüler höherer Lehranstalten, die durch Bernittlung ihrer Direktoren in diesen Dienst eintreten, mnächt ohne Zeugnis beurlaubt werden. Sie rhalten die Bersehung in die nachst here Klasse ub er selben Zett wie bei wetterem Besuch der Anstern talt, wenn bei ihrem Austritt mit Bahrscheinlichkeit u erwarten war, daß sie die Bersetung erreichen värden. Wenn solche Schüler nach Obersetunda ver-ett werden, so ift das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung jum Einjahrig-Freiwilligen Dienft ju-fleich mit bem Bersehungszeugnis auszustellen, auch venn fie ber Untersetunda weniger als ein Jahr anichört bahen

KA Rudcoljeim, 10. Marg. Gi recht bezeichnenbe Borfall, ber ben unerlaubten Schleichhandel mit Butter be" leuchtet bat fich fürglich im Wefterwald gngetragen. Gin Berg-Arbeiter, ber gleichzeitig Landwirt und Gelbftverforger ift, nimmt aus feiner Birtichaft Butter gu feiner Arbeitsftelle im Rachbar-Rreife in Rudfad mit. Auf bem Bahnhof war gerade Gepadrevifion. Unch fein Gepad ward burchfucht. Dierbei ftellt es fich heraus, bag er bedeutend mehr Butter im Rudfad batte, als ihm für einen zweimochentlichen Aufenthalt an Der Arbeitoftelle guftand. Der Benbarm beschlagnahmt baber bie Butter fur ben Rommunalverband, will ihm aber 1 Bfund fur die eigne Berforgung ohne weiteres überlaffen. Der Bergmann lebnt bie Annahme bes Bfundes Butter unter wieberholter Beleidigung Des Genbarmerie-Bachtmeifters ab und versucht fogar, Dem Gen'arm bie gange Bittermenge gewaltfam ju entreißen und mit einen Stod auf ibn einzuschlagen. Es liegt ber Berbacht vor, bag ber Mann Die Abiicht batte, Die Butter im Rachbartreife mit unerlaubt hoben Rugen abgufegen. Ein Berfahren ift im Gange. Diefer Einzelfall zeigt, auf welche Beife versucht wird, größere Mengen Butter auf merlaubten Bege ber Allgemeinheit gu entziehen und beweift, wie leiber trop bes Ernftes ber Lage in ben gro-Ben Stadten und Induftriegentren auf bem Lande noch immer fein ausreichendes Berftandnis bafür vorbanden ift, baß alles, mas irgendwie an Butter entbehrlich ift, ber

Allgemeinheit ju gute tommen mng. × Maing, 14. Mary, hier wurde heute bie große Bein Berfteigerung ber Avenarius'ichen Guts-Bermaltung Bau-Algesbeim (Rreis Bingen) bei porguglichen Beichaftsgang abgehalten. Die ausgebotenen 100 Hummern 1911er, 1913er 1914er und 1915er Beig. und Rotweine barunter feine Austefeweine aus ber Bemartungen Odenheim Aspisheimer, Gau-Algesheim, Alsheim, horrweiler Ingelheim, wurden glatt ju boben Preifen abgenommen und erreichten in ben Beigmeinen bis 5600, 5800 D., fur bas Stud 191ber in ben Rotweinen bis 6900 Dt., fur bas Stud 1911er 6580, 7000, 7800, 8400, M., für dag Stud 1914er 7200, 7960, 8200, 8680 und 10000 Dl., für bas Stud 1915er. Im übrigen brachten 8 Stud 1913er Beißwein 3350-3970, 5 halbstud 1880-1990 Mt. jusammen 38 290 Mt, burchichnittlich bas Stud 3676 Mt, 5 Stud 1914er Weißmein 3330 - 3810 Wt., 2 Salbstüd 1930, 1960 Mt., priammen 21 950 Mt, burchschnittlich bas Stüd 3659 Mt., 6 Stüd 1915er Weißwein 4230-4320, 24 Salbftud 2080-2930 Mt., jujammen 84 680 Mt, burchichnittlich bas Stud 4705 Dit., 17 Dalbitud 1914er Rot-wein 2910 - 3500 Dit., 2 Biertelftud 1950, 2100 D., 3ufammen 56 810 Mt, durchichnittlich bas Salbftud 3157 Mt., 7 Salbftud 1911er Rotwein 3020-3470 M., zufam-

men 22 160 M., burchichnittlich bas Salbftud 3166 M. 20 Salbftud 1915er Rotwein 2850-3980 M., 4 |Biertelfind 1930, 2050, 2170 and 2500 M., gufammen 75 340 Mt, burchichnittlich bas Salbftud 3425 Dit Der gefamte Erlos für 19 Stud, 75 Galbftud und 6 Biertelftud ftellte fich auf 299530 Dit. ohne Faffer.

X Maing, 13. Diarg. Im Auftrage bes Rgl. Rom merzienrats herrn Albert Schwabacher, Beingutsbefiger und Rgl. Soflieferant in Burgburg verfieigerte bier Derr August Chringer Auftionator 69 Rummern Fag- und Flaichenweine feinster Gewöchse ber Jahrgange 1905, 1908, 1909, 1910, 1911, 1915 und 1916 Frankens, bes Rheins und ber Rheinpfalg. Dieje Beine bie aus etwa 50000 Blaichen und etwa 28 Stud Fagmeinen beftanben murben glatt verfauft. Fur die 1000 Liter1914er Forfler, murben 2670, Ruppertsberger 2690 Dt., 1911 Forfter 2690 Bachenheimer 2750, Durtheimer 2730-2750 D., bas Stud 1915er Dromersheimer 3360, Dienheimer 3400, Rierfteiner 3470, 1914er Laubenheimer 3420, Bobenheimer 3390, 1915er Allbamberger 3510 M, 1911er Rierfteiner 3100 M., bie 1000 Liter 1916er Burgburger 2720, 3000 1914er Mainleite 2700, Stein 2780, 1913er Stein 3230, 1915er Stein 3530 M., etlöst. Für die Fjasche 1909er wurden 3,30—3,40 M., 1911er 2,70—8,60 M., 1907er 3,50 M., 1908er 3,00—4,60 M., 1904er 3,70 M., 1901e 3,00 M., 1916er 3,60 M., 1905er 4,00 M., der Borbeut rz 1910er 3,30-3,20 M., 1909er 3,20-3,30 M., 1908er 4,5e 19015er 6,30-6,50 Dt, 1911er 4,60-7,40 Dt., bezahlt0 Der Gefamterlos ftellte fich auf rund etwa 200 000 D. ohne Saffer und mit ben Blafchen.

Reueste Radrichten.

Revolution in Petersburg.

Betersburg, 15. März. Die Be= tersburger Telegrafen Agentur meldet: In Betersburg ift die Revolution aus= gebrochen. Gin aus 12 Dumamitgliedern bestehender Grefutivansichuß ift im Besite der Macht. Alle Minister find ins Gefängnis geworfen. Die Garnifon der Hauptstadt, 30000 Mann hat fich ber Bewegung angeschloffen.

Am Donnerstag (Mittwoch) bem 3. Tage der Revolution, war die Ord= nung in der Sauptstadt wieder hergeftellt. Der Dumagbgeordnete Engelhard ift von dem Ausichuß gum Rommandanten von Befersburg ernannt

worden.

WTB Großes Sauptquartier, 15 Marg.

Weftlicher Kriegsichauplag.

Bei Regenwetter blieb bas Artilleriefeuer in ben meiften Abidnitten gering. In ber Champagne kamen frangofifche Angrif. fe auf ben Rordwefthang der Sohe 185 fub. lich von Ripont in unserem Bernichtungs : feuer nicht gur Entwicklung.

Erkundungsvorftoge im Sommegebiet und auf bem Weftufer ber Maas murbe eine franzonaje relowage judita von Qui mieres burd forfdes Jupachen am hellen Tage aufgehoben. Sie brachte uns eine

Ungahl Gefangene ein.

Deftlicher Rriegsichauplat.

Seeresgruppe des Generalfeldmarichalls Bringen Leopold von Bauern

Bei Witonies am Stochob und bei Jams nica fiiblich bes Dnjeftr, wurden Unternehmungen unferer Stoftruppen mit vollem Erfolg burchgeführt, über 100 Gefangene und mehrere Majdinengewehre und Minenmerfer konnten gurudigebracht merben.

Mazedonifche Front.

Auf beiden Ufern des Prespafees und nörblich von Monaftir fegen auch geftern bie Frangofen ftarke Rrafte, mit gleichem verluftreichen Migerfolg wie an ben Bortagen zum Angriff ein.

3mifchen Cerna und Doiranfee murben kleinere Angriffe ber übrigen Ententes

truppen abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeifter Lubenborff.

Bürgerpflicht!

Sprecht nicht über bie Birtichaftsverhaltniffe; jebes 2Bort barüber nunt bem Feinde und bringt bas Baterland in Gefahr!

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Marz., tommt in ben Sand-lungen von Georg Braun, G. Dillmann David hemes und Johann Schneider

Margarine

in nachstehender Reihenfolge jum Bertauf Rr. 401-600 ber Fettfarte von 1-2 Uhr

601-800 " 801-1015 " 1-200 " 201-400

Auf Die Berfon entfallen 110 Gramm jum Breife von 44 Big. und tommt Dr. 6 ber Feitfarte gur Ab. trennung. Auf Die roten Rarten entfällt Die Balfte.

Beifenbeim, ben 15. Darg 1917. Der Beigeordnete: Rremer.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. f. Mits., vormittage 9 Uhr anfangend, tommt im Beifenheimer Stadtwalbe, Diftrift Antonius-Rapelle jur Berfteigerung

641 Amir. Schalholy-Anuppel und -Reiferfnuppel

anderes Laubholg-Rnuppel

50 Gichen Stangen und

12 Birten-Stangen.

Beifen bei m, ben 12. Darg 1917. Der Magiftrat :

3. B.: Rremer, Beigeorbneter.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen Beinbergebefiger, melde verginften Gifenbraht bedurfen, haben ihren Bedarf fofort bei biefiger Bürgermeifterei angumelben.

Beifenbeim, ben 14. Darg 1917. Der Bürgermeifter. 3. B .: Rremer, Beigeordneter.

Bekanntmadung.

Da die beftellte Saatgerfte nicht alle geliefert werben tann, dagegen Saathafer in großerer Menge porhanden ift, werden die Gutebesither hiermit aufge-fordert ihre Neder flatt mit Gerste mehr mit hafer gu beftellen und Beftellungen fofort ju machen.

Beifenheim ben 15. Dary 1917 3. B.: Rremer, Beigeordneter

Holz-Verfteigerung.

Ponnerstag, den 29. Mary ds. 3s. vormittage 91/2 Uhr anfangend, tommen im Geisenheimer Stadt. malbe, Diftritt Beibersborn und Borberg ju Berfleigerung:

128 Giden-Stamme bon 106,71 Fefimtr.

5,90 6 Buchen-44 Rabelholy- Stammen und Stangen von

4,50 Ffimtr.

10 Rmtr. Eichen-Scheit- und Rnuppelholg

83 Buchen-Scheitholy, Bu chen-Rnuppelholy,

14 Buchen Reiferfnuppelholy und

200 Bellen an liegenben Reifern. Der Anfang wird im Beihersborn gemacht.

Beifen bei m, ben 15. Darg 1917. Der Magiftrat:

9. B. Rremer, Beigeordneter. Bekanntmachung.

Magnahmen gegen Luftangriffe Auf Anordnung bes Gouvernements ber Feftung Mains werben fur ben Bereich ber Stadte Rubesheim a. Rh., Geifenbeim, Gliville, fowie ber Landgemeinben Erbach, hattenbeim, Mittelbeim, Niederwalluf, Deftrich

und Bintel nachftebenbe Bestimmungen getroffen. Dit Gintritt ber Duntelheit ift jebe unnötige Licht-

quelle ju befeitigen, Alle Lichtquellen, Die Deflamezweden bienen follen, ingbefondere Schaufenfter beleuchtungen, Augenbeleuchtungen von Gafthofen, Gaftwirtichaften, Bergnugungeftatten, Lichtspielhaufern u.f.m. find verboten.

Alle Raumöffnungen (Fenfler, Turen, Oberlichter u.f.w.) von fünftlich erhelten Innenraumen (Bohnraumen, Bertfiatten, Fabriten, Mublen, Gafthofen, Raufläben u.f.w.) und groor ohne Racficht barauf, ob fie nach ber Strafe, Bofraumen, Garten, Felbern, uiw. gelegen find, muffen nach Gintritt ber Dunfelheit mit bicht fchlie-Benben Berfleibungen (Laben, buntelen Borbangen, bunfelem Anftrich u.j.w.) berart abgeblendet merben, baß fein Lichtidein aus ben Bebauben ins Freie bringen

Die Beleuchtung von hofraumen, Brivatmegen, Garten u.f.w. barf nur mit abgeblenbeten Lichtern und nur infoweit erfolgen, als es jur Berbutung von Ungludefallen unbedingt erforberlich ift.

Ausnahmen tonnen nur in Gingelfallen auf Antrag bon mir jugelaffen werden.

Bei Buwiberhandlungen gegen bie vorfiehenden Beftimmungen werden die Zwangebefugniffe bes § 132 des Landes Bermaltungegefehre in Unwendung gebracht.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ber Berfundigung Der Banbrat. in Rraft.

Bird veröffentlicht: Beifen beim, ben 15. Darg 1917.

Die Polizeiverwaltung: Rremer.

Vaterländischer Abend

Sonntag, den 18. März 1917, abends 8 Uhr im Saale des fotel Germania zu Geisenheim

Vortragsfolge:

- 1. Gedicht: "Mit Gott immerdar", Frl. Elisabeth Warzelhan.
- 2. Gichtbildervortrag: Deutschlands wirtschaftliche Kraft, fierr Prof. Dr. Kroemer.

Pause.

3. Eichtbildervortrag: Unser Vaterland im Kriege, fierr Rektor Janien.

Cavatine von J. Raff

Einladung

zu der am

Sonnlag, den 18. März d. 75...

nachmittage 21/s Uhr

im Deutschen Daus bier stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Lagesordnung:

schäftsjahr 1916

des Reingewinnes

auf.

1. Bericht des Vorstandes über das Ge-

2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats, An-

3. Beschlussfassung über die Verteilung

Beschlussfassung über den Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
 Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 Wahl der Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitgliedern.

7. Bestimmung des Höchstbetrages, den

sämtliche den Verein belastenden An-leihen und Spareinlagen zusammen

Die Bilanz nebst Gewinn-& Verlust-

rechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftlokal zur Einsicht der Genossen

Der Aufsichtsrat des

Dorlchuk und Creditverein

in Geilenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr Haftpflicht

Justisrat van der fjeyde. Dorfikender.

Geisenheim, den 8. März 1917.

ung der Aufsichtsratsmitglieder.

nicht überschreiten dürfen.

Entlastung des Vorstandes.

trag auf Genehmigung der Bilanz und

"Ein Strom" von Cheodora Korte Frl. Maria Waas. "Auf dem Schlachtfelde". Melodrama von Emil Cange

Frl. Ch. und Aug. MeBmer, Frl. Maria Waas und fierr W. Waas.

6. Violinvortrag mit Klavierbegleitung: Balettphantalie in A moll von Beriot) Frl. M. & herr W. Waas

Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich. Kinder haben keinen Zutritt.

Dotel, Reftaurant, Cale hotel zur Linde Telefon Mr. 205.

Rath. Franenbun Deutschlands 3weigverein Geifenbein

Sountag findet mabr ber 1. Deffe gemeiniam Oftertommunion bes fre enbundes ftatt. Monte abend 8 Uhr: Andacht Ehren bes bl. Jojeph 1 Bredigt fur die Mitgliebe des Frauenbundes.

Sonntagabend 8 IIbr Baterlandischer Abend ber Germania, ju bem aus die Mitglieber bes Fraum bunbes jahlreich ericheiner

Der Borftant.

Ratholifcher Gefellen-n. Jüngling Berein.

Rächften Conntag, Tage por dem Feste be bl. Joseph, findet Die Ofterkommunion bes tath. Gefellen- und

Junglingsvereins fatt. Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe 3u 98. für 5% Reichsanleihe

97,80 ,, Shulbbucheintragungen 98.— " 41/10% Reichsichaganweifun gen auslosbar zu 110 bis 120%

sowie Unmeldungen zum Umtausch älterer Um leihen in neue Schatzanweisungen werden bis zum 16. April, mittags 1 Uhr, fostenlos ven uns entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen

wir kostenlos in Verwahrung. Es können and Unteile von 211. 5.-, 10.-, 20.- und 50.bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, jo gewäh ren wir auch jetzt wieder die bisherigen Er leichterungen durch freigabe ungefündigter Ein lagen.

ovar= & reinkane eingetragene Genoffenschaft mit beschränkter Saftplist

Geisenheim a. Rhein

Institut St. Josef der Ursulinen.

Zehnklassige höhere Mädchenschule und Pensionat. Gründlicher Unterricht in den wissenschaftlichen und technischen Fächern. - Haushaltungskursus. - Beginn des Sommersemefters am 19. April. Nähere Auskunft erteilt:

Die Oberin.

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe. an 98% für 5% Reichsanleihe unkündbar

bis 1924, Freie Stiicke 97.80 desgl. Reichsichnibbucheintragung

" 98% für 412% Reichsschapanweisungen, anslosbar mit 110% bis 120% sowie Ummeldungen gum Umtausch alterer Um-

leihen in neue Schatzanweisungen nehmen wir bis 3um 16. April, mittags 1 Uhr völlig tostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stude verwahren wir toftenfrei. Es konnen auch Unteile von Mf. 5 .- , 10 .- , 20 .- . & 50 .- bei uns gezeichnet werden.

Benn bie Beichung bei uns erfolgt, gemabren mir auch jest wieder die feitherigen Erleichterungen bei Rud. gabe ungefündigter Ginlager und Ginraumung provifi-onsfreier Combardfredite ju 51/4 bezw. 50/e Binfen.

Borjoub-& Creditverein in Geisenheim Eingetr. Genoffenichaft mit beider. Saftpflicht.

Bekanntmadjung.

Die Berfteigerung ber Gifenbahnmellen, am 27. v. Dits., im Diftritt Zwirnwald wurde nicht genehmigt. Die Gifenbabumellen werben freibandig bas Bundert gu 4 Mt. 40 Bfg. abgegeben,

Der Gorfter Bender.

Ochjena-Extrakt " - Suppenwürfel

per Stud 4 Big eingetroffen bei Dill mann Martiftr.

> Et was Gartenland

ju pachten gefucht Bu erfragen in ber Beichafteftelle.

igaretten direkt von der Fabrik zu Originalpreisen 100 Zig. Heisverk 1,8 Pig. 1,60 100 ** : 42 :: 3.20 4.50 100

Versand nur gegen Nach-nahme von 100 Stück an. Zigarren prima Qualithten von Goldenes Haus Zigarettenfabrik 5 m BERLIN, Brunnenstr. 17.

Im Bickelfclachten

empfiehlt fich Frang Areker.

Pfähle, Weinbergsftickel, verfdictene Dimenftonen Baumftiigen u. Pflock ju haben bei Gregor Dillmann, hier

Gine gante Real of The Party hat abzugeben ganfenftraffe 3.

Beludiskarten Buddruckerei Jander

haben in ber Geisenbeimer Zeitung ben bentbar beften Erfola.